

Kooperative Gesamtschule - Modell und Realität

Eine Analyse schulischer Innovationsprozesse

Von Klaus-Jürgen Tillmann, Margaret Bussigel, Elmar Philipp
und Ernst Rösner

Beltz Verlag · Weinheim und Basel 1979

Inhaltsverzeichnis

	Vorwort	13
1	Problemstellung	15
1.1	Das pragmatische Problem: Reformentwicklung in der Sekundarstufe I	16
1.1.1	Integrierte Gesamtschule	16
1.1.2	Kooperative (schulformbezogene) Gesamtschule	19
1.1.3	Fragestellung	21
1.2	Das theoretische Problem: Die empirische Fundierung einer Theorie der Schulentwicklung	22
1.3	Forschungsstrategie	24
1.3.1	Etablierte Forschungsansätze	25
1.3.2	Eigener Forschungsansatz	26
1.4	Das Forschungsfeld: Schulformbezogene Gesamtschulen in Hessen	31
1.4.1	Organisatorische Struktur	31
1.4.2	Rechtliche Grundlagen	32
1.4.2.1	Gesamtschule	32
1.4.2.2	Förderstufe	34
1.4.3	Quantitative Entwicklung	35
2	Die landesweite Umsetzung der Reformmaßnahmen	38
2.1	Methodisches Vorgehen	38
2.2	Räumliche Kooperation	41
2.2.1	Belegung von Klassenräumen	41
2.2.2	Nutzung von Fachräumen	42
2.2.3	Nutzung von Lehrerzimmern	44
2.2.4	Zusammenfassung	45
2.3	Curricular-didaktische Kooperation	47
2.3.1	Angleichung von Lehrplänen	47
2.3.2	Angleichung von Lehrwerken	49
2.3.3	Zusammenfassung	51
2.4	Personelle Kooperation	54
2.4.1	Schulzweigübergreifender Lehrereinsatz	54
2.4.2	Zeitgleicher Unterricht	56
2.4.3	Nutzung des zeitgleichen Unterrichts	58
2.4.4	Zusammenfassung	59
2.5	Schulische Strukturtypen und innerschulische Kooperation	62

3	Einzelfallstudien: Methodologische Probleme und methodisches Vorgehen	67
3.1	Auswahl der Einzelfälle	67
3.2	Verfahren der Datenerhebung	69
3.2.1	Post-factum-Analyse von Innovationsprozessen	70
3.2.2	Innerschulische Ist-Analyse	74
3.3	Methodologische Einordnung	77
3.3.1	Objektivität	77
3.3.2	Repräsentativität	80
4	Lokale Schulentwicklung als Prozeß	83
4.1	Zur Entwicklung eines Ablaufmodells	83
4.1.1	Paradigmen der Schulentwicklung	85
4.1.1.1	Gleichgewichtsorientiertes Paradigma	85
4.1.1.2	Dialektisches Paradigma	89
4.1.1.3	Versuchsweise Anwendung	91
4.1.2	Grundriß des Ablaufmodells	92
4.1.2.1	Initiationsphase	95
4.1.2.2	Dezisionsphase	100
4.1.2.3	Implementationsphase	101
4.1.3	Zusammenfassung und Überleitung	102
4.2	Der Fall UMTIEF oder: "Das Gymnasium am Ort muß bleiben!"	106
4.2.1	Lokale Ausgangsbedingungen	109
4.2.1.1	Struktur der Gemeinde	109
4.2.1.2	Schulische Versorgung	110
4.2.2	Initiationsphase: Störungen im lokalen Schulversorgungssystem	112
4.2.3	Dezisionsphase: Entscheidung für Förderstufe und Gesamtschule	114
4.2.3.1	Der Versuch, die Störungsquelle zu beseitigen	115
4.2.3.2	Versuch der Umwelthanpassung	116
4.2.3.3	Schulreform als Behebung der Störung	118
4.2.4	Implementationsphase: Die innerschulische Umsetzung der Reformentscheidung	123
4.2.4.1	Förderstufe	124
4.2.4.2	Schulformbezogene Gesamtschule	125
4.2.5	Systematische Einordnung	127
4.2.5.1	Lokale Initiation	127
4.2.5.2	Dezision	129
4.2.5.3	Implementation	135

4.3	Der Fall UMHOCH: oder: "Ohne Gesamtschule keinen Neubau!"	137
4.3.1	Lokale Ausgangsbedingungen	140
4.3.1.1	Struktur der Gemeinde	140
4.3.1.2	Schulische Versorgung	142
4.3.2	Initiationsphase: Störungen im lokalen Schul- versorgungssystem	143
4.3.3	Dezisionsphase: Entscheidung für Förderstufe und Gesamtschule	145
4.3.3.1	Versuch, die Störung innerhalb des dreiglied- rigen Systems zu beheben	146
4.3.3.2	Schulreform als Behebung der Störung	147
4.3.3.3	Versuche zur Reduzierung und Verschiebung der Reformlösung	149
4.3.3.4	Schulformbezogene oder integrierte Gesamt- schule?	152
4.3.4	Implementationsphase: Die innerschulische Um- setzung der Reformmaßnahme	154
4.3.4.1	Förderstufe	155
4.3.4.2	Schulformbezogene Gesamtschule	156
4.3.5	Systematische Einordnung	160
4.3.5.1	Lokale Initiation	160
4.3.5.2	Dezision	162
4.3.5.3	Implementation	167
4.4	Der Fall ERGHOCH oder: "Der verlorene Wettlauf um die integrierte Gesamtschule"	169
4.4.1	Lokale Ausgangsbedingungen	172
4.4.1.1	Struktur der Gemeinde	172
4.4.1.2	Schulische Versorgung	175
4.4.2	Initiationsphase: Störungen im lokalen Schul- versorgungssystem	175
4.4.3	Dezisionsphase: Entscheidung für Förderstufe und Gesamtschule	177
4.4.3.1	Der unterbliebene Versuch, die Störung inner- halb des dreigliedrigen Schulsystems zu beheben	177
4.4.3.2	Schulreform als Behebung der Störung	179
4.4.3.3	Schulformbezogene oder integrierte Gesamt- schule?	180
4.4.3.3.1	Die Vorentscheidung im Kreis: Integrierte Gesamtschule in ERGHOCH	181
4.4.3.3.2	Die Auseinandersetzung im Kollegium: Ab- lehnung der integrierten Gesamtschule	184
4.4.3.3.3	Der Kompromiß im Kollegium und in der Ge- meinde: Die Entscheidung für das "ERGHOCHER Modell"	188

4.4.4	Implementationsphase: Die innerschulische Umsetzung der Reformmaßnahme	190
4.4.5	Systematische Einordnung	193
4.4.5.1	Lokale Initiation	194
4.4.5.2	Dezision	195
4.4.5.3	Implementation	200
4.5	Der Fall ERGTIEF oder "Reform gegen den Willen des Kollegiums"	202
4.5.1	Lokale Ausgangsbedingungen	204
4.5.1.1	Struktur der Gemeinde	204
4.5.1.2	Schulische Versorgung	207
4.5.2	Initiationsphase: Störungen im lokalen Schulversorgungssystem	208
4.5.3	Dezisionsphase: Die Entscheidung für Förderstufe und Gesamtschule	209
4.5.3.1	Behebung der Störung innerhalb des dreigliedrigen Systems	210
4.5.3.2	Schulreform als Behebung der Störung	211
4.5.3.2.1	Beschluß zur Horizontalisierung des Schulsystems im Altkreis	211
4.5.3.2.2	Die Auseinandersetzung um die Förderstufe ERGTIEF	215
4.5.3.4	Schulformbezogene oder integrierte Gesamtschule?	219
4.5.4	Implementationsphase: Die innerschulische Umsetzung der Reformmaßnahme	220
4.5.5	Systematische Einordnung	225
4.5.5.1	Lokale Initiation	226
4.5.5.2	Dezision	227
4.5.5.3	Implementation	231
4.6	Modell: Der Verlauf lokaler Schulreformprozesse	232
4.6.1	Initiationsphase	232
4.6.2	Dezisionsphase	235
4.6.2.1	Entscheidungsfindung	235
4.6.2.2	Herausbildung von Interessen und Erwartungen	239
4.6.3	Implementationsphase	241
5	Bedingungen der Implementation	245
5.1	Methodologische und methodische Vorbemerkungen	245
5.1.1	Methodologischer Ansatz: Präzisierung des qualitativen Prozeßmodells	246
5.1.1.1	Konstruktion des statischen Modells	247
5.1.1.2	Quantifizierung des statischen Modells	249
5.1.2	Methodisches Vorgehen: Operationalisierung und Erhebung	254
5.2	Struktur und Einstellungen der Lehrerschaft	258

5.2.1	Soziale Zusammensetzung der Lehrerkollegien	259
5.2.1.1	Geschlecht	260
5.2.1.2	Alter	261
5.2.1.3	Lehramt	262
5.2.1.4	Dienstzeit an der Schule	263
5.2.1.5	Verbandszugehörigkeit	265
5.2.1.6	Zusammenfassung	266
5.2.2	Reformbereitschaft der Lehrer	268
5.2.2.1	Einschätzung der Reformbereitschaft aufgrund der Innovationsverläufe	270
5.2.2.2	Ergebnisse "Konservativismus"	272
5.2.2.3	Ergebnisse "Anlage vs. Umwelt"	275
5.2.2.4	Ergebnisse "Negative Reformeinstellung"	278
5.2.2.5	Zusammenfassung	281
5.2.3	Implementations-Absicht der Lehrer	284
5.2.3.1	Einschätzung der Implementations-Absicht aufgrund der Innovationsverläufe	284
5.2.3.2	Ergebnisse: "Ablehnung kooperativer Maßnahmen"	287
5.2.4	Implementations-Absicht der Schulleitung	290
5.2.4.1	Einschätzung der Implementations-Absicht aufgrund der Innovationsverläufe	291
5.2.4.2	Ergebnisse "Kooperationsdruck"	293
5.2.5	Organisationsqualität der Schule	295
5.2.6	Zusammenfassung	297
5.3	Struktur und Einstellungen der Elternschaft	302
5.3.1	Einschätzung des Elterneinflusses aufgrund der Innovationsverläufe	302
5.3.2	Soziale Zusammensetzung der Eltern- und Schülerschaft	305
5.3.2.1	Soziale Schichtung	306
5.3.2.2	Bildungsabschlüsse der Eltern	307
5.3.2.3	Schulzweigzugehörigkeit und soziale Selektion	308
5.3.2.4	Schulabschlußerwartungen	311
5.3.2.5	Zusammenfassung	313
5.3.3	Reformbereitschaft der Eltern	314
5.3.3.1	Ergebnisse "Konservativismus"	314
5.3.3.2	Ergebnisse "Negative Reformeinstellung"	316
5.3.3.3	Zusammenfassung	318
5.3.4	Implementationserwartungen der Eltern	319
5.3.5	Zusammenfassung	321
5.3.5.1	Der Zusammenhang zwischen Reformbereitschaft und Implementationserwartung	321
5.3.5.2	Elterneinstellungen und kooperative Schulpraxis	326
5.3.5.3	Ausfüllung des quantitativen Modells (Lehrer- und Elterndaten)	329

6	Sozialisierungseffekte bei Schülern	332
6.1	Soziale Zusammensetzung und Schulabschluß-Aspiration	335
6.2	Schulzufriedenheit	338
6.2.1	Schulisches Wohlbefinden	338
6.2.2	Leistungszufriedenheit	340
6.3	Selbst- und Fremdbilder	342
6.3.1	Selbsteinschätzungen der Hauptschüler	344
6.3.2	Selbsteinschätzungen der Gymnasialschüler	345
6.3.3	Fremdeinschätzungen: Einschätzung Gymnasiasten durch Hauptschüler	346
6.3.4	Fremdeinschätzungen: Einschätzung Hauptschüler durch Gymnasiasten	347
6.4	Einstellungen zur innerschulischen Kooperationspraxis	350
6.5	Zusammenfassung	353
7	Kurzfassung der Gesamtergebnisse	356
8	Anhang	363
8.1	Literaturverzeichnis	363
8.2	Quellenverzeichnis	369
8.3	Verzeichnis der Interviews	374
8.4	Verzeichnis der Tabellen	380
8.5	Verzeichnis der Abbildungen	382
8.6	Daten zur Ein- und Umstufungspraxis in der Förderstufe	384
	Zu den Autoren	386